

## **Die Wachsamkeit der Einfalt**

In der Liebe Gottes und Christi bleiben zu lernen, ist die einzige Lebensaufgabe der Einfalt Christus gegenüber. Diese Aufgabe wird nur erfüllt durch die Wachsamkeit der heiligen Einfalt. Sie beruht ganz auf dem beständigen Misstrauen gegen alles Eigene und Menschliche. Die List Satans besteht stets darin, das Einfaltskind wieder zur Ichliebe zu verführen. Er weiß am besten, dass niemand in der Ichliebe und zugleich in der Gottesliebe zu leben vermag. Die wahre Einfalt darf ihr persönliches Ich immer nur innerhalb der Liebe Gottes und Christi kennen, bewerten und bewahren wollen. Der Einfaltsmensch darf auch sich selbst nur noch in Christus lieben. Er bleibt nur so lange in der Einfalt, als er die Glaubensgewissheit betätigt: Ich lebe, jawohl; aber ich lebe nicht mehr als Ich, sondern es lebt in mir Christus. (Gal 2,20; Phil 3,20; Joh 6,52; 10,29.) Er ist mein Leben. Er ist mir gegeben, und ich bin ihm gegeben. Ich gehöre nicht mehr mir selbst, sondern bin Gott in Christus erkaufte und kann nur noch leben als ein Geist mit ihm (1Kor 6,19.17); darum ist jede Rückkehr zur eigenmächtigen Selbstliebe gleichbedeutend mit dem Verlassen der Gottes- und Christusliebe. Sie ist Verletzung der Einfalt und Rückfall in fluchvollen Zwiespalt.

Wo ich irgendwie mein Leben wieder in die eigene Hand nehme, mich in mir selbst wieder liebe, für mich selbst wieder Liebe suche oder Hass fürchte, in mir selbst wieder sicher und selbständig werde, da bin ich aus der

heiligen Einfalt gewichen oder gar gefallen und nicht bestanden und geblieben in der Liebe Gottes und Christi. Unwissende, die sich für klug halten, meinen immer, die fromme Einfalt sei billige Gedankenlosigkeit, während doch zu nichts auf Erden mehr Achtsamkeit gehört als zu einem Leben in der reinen Einfalt. Wohl hat es die Einfalt leicht, ja selig leicht, weil sie unverrückt nur auf das Eine sinnt, nur in dem Einen ruht und nur von dem Einen sich behütet weiß; (Röm 12,1; Phil 1,10; 1Joh 4,1) eben dazu gehört aber ein sicherer Prüfgeist und die wachsamste Unterscheidungstätigkeit zur bewussten Abweisung alles anderen. O wie viele sind mit scheinbar einfältigem Herzen in die größten Verirrungen hineingeraten! Sie wurden betrogen durch eine zu billige Auffassung von der Einfalt. Die Wachsamkeit der heiligen Einfalt ist etwas unbeschreiblich Zartes. Ich kann sie nur vergleichen dem Lauschen der Braut auf die Stimme des Bräutigams (Hohelied 5,2). Im Lauschen scheint sie zu schlafen, ist sie taub gegen alle fremden Stimmen; aber ihr Herz wacht. Untrügbar erlauscht es die Stimme des Bräutigams. So ist das Wachen der Einfalt vor allem ein stets der Stimme ihres Herrn gewärtiges, ganz von ihm abhängiges, ganz auf ihn wartendes, einsames, leitsames geistliches Hören. Will die Einfaltsseele dabei vor Trugstimmen des eigenen Herzens oder gar Satans bewahrt bleiben, so muss ihr Ohr sich unablässig üben im Hinhören auf die Rede der Heiligen Schrift. Für den Empfang echter, unmittelbarer Geistesmitteilungen wird nur reif, wer sich unter die mittelbare Offenbarung Gottes durch sein Wort beugt. Diese Beugung entspricht

durchaus dem Misstrauen gegen uns selbst im Zeichen des Kreuzes und der Selbstverneinung. Wer sie nicht beachtet, ist schon außerhalb der Einfalt und in der Irre; er ist bereits sicher geworden in sich selbst. Die Wachsamkeit der wahren Einfalt besteht außerdem in einer einzigartigen Scharfsichtigkeit. Das macht die »Augensalbe«, die sie rechtzeitig bei ihrem Herrn gekauft hat (Offb 3,18). Ihr lichtiges Einfalts-Taubenaugen (Hohelied 1,15; Mt 6,22) schaut überall und immer glückselig nur den Bräutigam. Sie mag irdisch-sinnlich vor Augen haben, was immer die Welt zeigt: sie sieht durch alles hindurch und über alles hinaus doch nur Ihn. So sind ihr die Züge Seines Wesens wundersam vertraut geworden, und sie kann nichts anderes: sie muss alles, was sie an sich und den Staubgeborenen sieht, messen an Seinem Bilde. O, wie scharf ermisst da ihr geisterleuchtetes Herzensauge alles, was nicht mit Ihm übereinstimmt bis zum feinsten Unterschied. Der grelle Unterschied zwischen der reinen Lichtfülle Seiner Herrlichkeit und der gefährlich wuchernden eigenen Unzulänglichkeit und Ungenüge an allen Geschöpfen hält sie wach, reißt sie aus Ermattung und Rausch, gibt ihr nüchterne Haltung nach innen und außen, verleiht ihr göttlichen Takt und geistliche Zucht.

Auch durch die Rede ihres Mundes verharrt die heilige Einfalt in fruchtbarer Wachsamkeit. Es ist ja der Mund, den Sein Mund geküsst (Hohelied 1,2) und der berührt worden ist mit der glühenden Kohle vom Altar (Jes 6,6). Ehrerbietig gibt er Antwort der vernommenen Rede des Herrn und den geheimen Unterweisungen des Geistes.

Beständig gedeiht das Lobopfer als Frucht seiner Lippen (Hebr 13,15), ja, er wacht in Dankbarkeit bei Tag und Nacht. Fragend erkundet er den Willen des Herrn, kindlich sagt er, was quält, freudig erbittet er, was fehlt (Kol 4,2).

Doch wozu dies wachsame und achtsame geistliche Hören, Schauen und Reden der echten Einfach? Nur zu dem einen Zweck, um ungeschmälert und ungeschwächt in der Liebe Gottes und Christi bleiben zu lernen. Auf zartest und besonnenste Achthaben, dass jegliches Geschehen innerhalb der Liebe Gottes und Christi verlaufe, das ist der höchste Sinn und Ertrag der geistlichen Wachsamkeit.

Über alles kann sich ein Menschenherz täuschen, nur über sein Lieben nicht. Man weiß immer, wie viel man liebt, und die heilige Einfach muss dies besonders wissen. Sie, die durch den göttlichen Hass hindurch in die Liebe Gottes und Christi eingegangen ist und in dieser Liebe ihre einzige Kraft und ihr Leben hat, sie allein weiß ja, was es heißt: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1Joh 4,16.) Und sie allein, sie, die jeder Selbsttäuschung über eigene Liebesfähigkeit und eigene Liebenswürdigkeit entronnen ist, sie allein versteht die Tragweite des Wortes Jesu: »Bleibet in meiner Liebe!« (Joh 15,9.)

Ach ja, Herr, in Deiner Liebe; ich selber habe ja keine Liebe, die ich Dir bringen und in der ich bleiben könnte. Ich kann ja nur Deiner Liebe vertrauen und in Einfach in ihr bleiben lernen. O hab Dank, dass ich in ihr bleiben darf und dass sie in mir bleiben will! Wo sollte ich bleiben,

wenn ich nicht mehr in Deiner Liebe bleiben dürfte? Sie ist ja meine einzige Heimat und einzige Kraft. Welch ein elendes Nichts wäre ich ohne sie!

O, darum bewahre mich durch Deine Liebe vor jeder Ich- und Kreaturenliebe! Lass mich nichts lieben als Dich allein und in Deiner Liebe nichts tun können als lieben!